Journal of Translation and Languages مجلة الترجمة واللغات
ISSN : 1112-3974

Zur Übersetzung arabischer Gegenwartsliteratur ins Deutsche

Medghar Abdelkrim
University of Sidi Bel Abbès -Algeria
amedghar@yahoo.fr

Abtract: *It can be said that translation is the most important channel through which Arabic literature reaches the German-speaking world. Moreover, the translation of texts into other languages is not only translation in the concrete sense of the word, but also visions and mentalities of other peoples are transmitted, like the translator of Arabic literature. This article discusses the role of translation in the reception of Arabic literature in German-speaking countries.*
Keywords: *Translation, Arabic literature, German-speaking countries, reception of Arabic literature.*
Abstrakt: *Man kann sagen, dass die Übersetzung der wichtigste Kanal ist, durch den die arabische Literatur in den deutschsprachigen Sprachraum gelangt. Darüber hinaus ist die Übersetzung von Texten in andere Sprachen nicht nur Übersetzung im konkreten Sinne des Wortes, sondern es werden auch Visionen und Mentalitäten anderer Völker übertragen, wie der Übersetzer arabischer Literatur. In diesem Beitrag wird die Rolle derÜbersetzungbei der Rezeption arabischer Literatur im deutschsprachigen Raum besprohen.*
Schlüsselwörter: *Übersetzung, arabische Literatur, deutschsprachiger Sprachraum, Rezeption arabischer Literatur.*

1. Introduction

„Kulturvermittlung im Ost-West-Konflikt erfordert nicht Traumtänzer, sondern Seiltänzer, weniger den Künstler als den Artisten. Je schneller sich diese Einsicht durchsetzt, desto geringer ist die Gefahr, am morgen nach dem großen, vom 11. September zusätzlich angeheizten Kulturaustausch- Rausch neben dem falschen Partner im Bett aufzuwachen. “(Stefan Weidner)

In diesem vorliegenden Beitrag möchte ich mich mit der Übersetzung arabischer Gegenwartsliteratur ins Deutsche und auch mit den Schwierigkeiten auseinander setzen, mit denen jeder Übersetzer arabischer Gegenwartsliteratur ins Deutsche konfrontiert ist.

Bei der Rezeption arabischer Literatur im deutschsprachigen Raum kommt der Übersetzung und den Übersetzern eine zentrale Rolle zu. Man kann sagen, dass die Übersetzung der wichtigste Kanal ist, durch den die arabische Literatur in den deutschsprachigen Sprachraum gelangt. Darüber hinaus ist die Übersetzung von Texten in andere Sprachen nicht nur Übersetzung im konkreten Sinne des Wortes, sondern es werden auch Visionen und Mentalitäten anderer Völker übertragen, wie der Übersetzer arabischer Literatur Hartmut Fähndrich betont:

Literatur ist meiner Meinung nach ein Ausdruck von Visionen und Fantasien anderer Teile der Welt, und mich interessiert die arabische Welt. Übersetzen ist meiner Ansicht nach wichtig, denn durch die arabische Literatur, die ich übersetze,

übertrage ich diese Visionen und Gedanken aus jenem Fleck der Erde in meine Sprache. Das ist alles. In diesem Sinn betrachte ich mich selbst als Brücke zwischen zwei Welten, zwischen zwei Kulturen, nämlich der arabischen und der deutschen.

2. Die Übersetzer arabischer Gegenwartsliteratur ins Deutsche: „Zwischen Hammer und Amboss "

Der Übersetzer Hartmut Fähndrich spricht von drei „Hammer und Amboss Situationen ", in welche die Übersetzer arabischer Gegenwartsliteratur ins Deutsche meistens geraten. Die erste „Hammer und Amboss Situation "für den Übersetzer ist diejenige, von Autor und Verleger repräsentiert zu werden, welche versuchen, „den glühenden Übersetzer sich gefügig zu machen, ihn in die rechte Passform zu kriegen, ihn in Dienst zu nehmen "(Hartmut Fähndrich). In seiner Arbeit als Übersetzer arabischer Gegenwartssprache ist man überdies mit einer zweiten „Hammer und Amboss Situation "konfrontiert. Dabei handelt es sich um die Zwischenposition des Übersetzers zwischen der Herkunftssprache und der Zielsprache. Diese Situation umfasst alle sprachlichen Schwierigkeiten der Übersetzung arabischer Gegenwartsliteratur, die der Übersetzer zu überwinden hat, damit er nicht zum „traditore "wird. Außerdem hat der Übersetzer arabischer Gegenwartsliteratur mit einer dritten „Hammer und Amboss Situation "zu kämpfen, nämlich dem schwierigen Westen-Osten-Verhältnis.

Es ist das Verhältnis Westen-Osten oder eher Nord-Süd oder Europa-Islamische Welt. Schon der Vielzahl der Benennungsmöglichkeiten wird deutlich, wie mannigfach dieses Verhältnis geprägt ist. Es ist ein Verhältnis voller Traditionen, guter und schlechter, schöner und hässlicher, ein Verhältnis auch voller Misstrauen und Missverständnisse, und ein Verhältnis voller Ignoranz – auf beiden Seiten; die hiesige interessiert hier mehr.

Die Arbeit der Übersetzer wird auch durch die schlechten Honorare, die sie für die Übersetzungen bekommen, erschwert. Obwohl die Leistung, die die Übersetzer erbringen, um zwischen Weltliteraturen in den verschiedenen Sprachen zu vermitteln, sehr groß ist, fällt die Belohnung dafür unverhältnismäßig gering aus.

Die Welt des Buches ernährt ihre Leute unterschiedlich. Unvergessen jener Sonntag, an dem man einem Grafiker begegnete, der am Vormittag das Cover für ein neues Buch hingeworfen hatte, an dessen Übersetzung ein anderer Freund über viele Monate ganztägig gearbeitet hatte. Große Literatur übrigens. Das vormittägliche Grafikerhonorar lag, hörte man erstaunt, satt über 50 Prozent des Übersetzerhonorars. Ja, aus so was erwächst Groll.

Die Übersetzer arabischer Gegenwartsliteratur tätigen ihre Arbeit also unter schwierigen Bedingungen. Ohne ihre Arbeit würde man die arabische Gegenwartsliteratur im deutschsprachigen Raum jedoch nicht kennen. Unter den bekanntesten Übersetzern, welche die arabische Literatur dem deutschsprachigen Publikum zugänglich gemacht haben, sind zum Beispiel: Doris Kilias (sie hat vor allem alle Werke von Naguib Mahfus ins Deutsche übersetzt), Stefan Weidner (er beschäftigt sich vor allem mit der Übersetzung der arabischen modernen Lyrik und übersetzt in erster Linie für den syrischen Dichter Adonis), Hartmut Fähndrich (er

hat viele arabische Autoren übersetzt, vor allem übersetzt er den libyschen Romanautor Ibrahim Al-Koni, Walther Wiebke und Regina Karachouli. Außerdem ist der Beitrag arabischer Übersetzer (bzw. Übersetzer arabischer Herkunft, weil die meisten in Deutschland oder in der Schweiz leben) hervorzuheben, zu nennen sind z. B. Nagi Naguib, Mona Naggar, Issam Beydoun, Khalid al-Maali, Suleman Taufiq und Leila Chammaa. Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass es im Vergleich zu anderen europäischen Ländern wie England, Frankreich oder in Spanien im deutschsprachigen Raum, trotz der alten Tradition der deutschen Orientalistik, nur wenige Übersetzer arabischer Literatur gibt. Hartmut Fähndrich führt dies auf die alten Kontakte zurück, die Länder wie Frankreich oder England mit der arabischen Welt haben:

Es gibt nur sehr wenige deutsche Übersetzer für Arabisch, im Vergleich zu den anderen Sprachen, die sie erwähnt haben. Außerdem gibt es zwischen diesen Ländern und der arabischen Welt einen historischen und kulturellen Kontakt über das Mittelmeer hinweg.

3. Über die Schwierigkeit, Übersetzer arabischer Literatur zu sein !

Brücke, Seiltänzer, Bot, Verräter, Prügelknaben, Verschwörer, Agent des Westens, etc. Das sind einige Namen unter weiteren, mit denen der Übersetzer arabischer Literatur ins Deutsche bezeichnet wird, je nachdem, ob man auf der westlichen Seite oder auf der arabischen Seite ist. Der Übersetzer spielt eine große und wichtige Rolle im westlich- arabischen Kulturaustausch, der aufgrund vieler Spannungen zwischen dem Westen und dem Islam bisweilen schwierig und riskant ist. Stefan Weidner beschreibt die Position der Literaturvermittler folgendermaßen:
Unter den gegenwärtigen Umständen jedoch wirken die Literaturvermittler mitten ins Wahrnehmungszentrum der interkulturellen Spannungen. Mit Glück und Geschick können sie die entfesselten Energien in konstruktive Bahnen lenken. Sie können aber auch leicht zu ihren Opfern werden.

Die Tatsache, dass der Übersetzer der Hauptakteur in der Vermittlung arabischer Literatur in die europäische Sprache ist, weil er unter anderem entscheidet, welches arabische Werk übersetzt wird und welches nicht, trägt dazu bei, dass er zu einem beliebten Angriffsziel (Stefan Weidner) oder zu einem Prügelknaben (Hartmut Fähndrich) arabischer Literaturschaffender werden kann, deren Werke nicht für die Übersetzung ausgewählt worden sind. Dabei werden vor allem die Kriterien, nach denen die Auswahl arabischer Werke für die Übersetzung erfolgt, bemängelt. So werden den westlichen Übersetzern bei ihrer Auswahl von Werken gern ‚persönliche Vorliebe' oder ‚die Neigung zur Bestätigung westlicher Klischees über die arabische Welt' vorgeworfen.

Die Übersetzer und andere Vermittler arabischer Literatur wehren sich gegen diese Anschuldigungen und behaupten, dass die Araber nur das Klagen beherrschen würden und nichts für die Vermittlung ihrer Literatur im Ausland täten, was von vielen Arabern bestätigt wird:

Warum übernimmt die Arabische Liga, so wie es Mahfus schon seit Jahren vorschlägt, die Übersetzung wertvoller literarischer Werke? Warum beauftragt man

nicht selbst Übersetzer, von deren Fähigkeit und Ehrenhaftigkeit man überzeugt ist? Warum wendet sich die arabische Seite nicht an ausländische Verlage und unterstützt sie materiell bei Werken, die arabischer Meinung nach übersetzenswert sind? Kurz gesagt: Welche Rolle spielen die Araber selbst bei der Übersetzung ihrer Literatur in andere Sprachen?

Trotzdem herrscht die Hoffnung vor, dass aller Unzulänglichkeiten und Lücken zum Trotz die übersetzte arabische Literatur repräsentativ sei und vieles unternommen werde, wie es Weidner unterstreicht:

Mittlerweile ist diejenige arabische Literatur, die ins Deutsche übersetzt ist, überraschend repräsentativ, und wo noch Lücken sind, ist die Tendenz zu erkennen, diese zu schließen. So hat der Lenos Verlag neben überproportional vielen Büchern des libyschen Romanciers Ibrahim al-Koni Werke aus fast allen arabischen Ländern mit einer nennenswerten Romanproduktion im Programm. Dazu zählen Klassiker der modernen arabischen Literatur wie die Bücher des syrischen Romanautors Hana Mina, das Gesamtwerk des Kultautors Tayyib Salih aus dem Sudan oder ausgewählte Werke des koptischen Ägypters Edwar El- Charrat. Daneben finden sich aber auch Prosawerke junger Autoren, wie etwa Mayy Tilmisanis Roman
„Dunjazad "oder die Bücher des libanesischen Romanciers und Journalisten Hassan Dawud.

4. Die Übersetzung arabischer Literatur im Kontext der westlichen kulturellen Hegemonie

Eine der großen Schwierigkeiten auf dem Weg der Übersetzung der arabischen Literatur und anderer südlicher Literaturen in die westlichen Sprachen ist ein Hegemoniezustand, in dem sich der kulturelle Austausch zwischen dem Süden und dem Norden befindet, wobei der reiche und entwickelte Norden eine Hegemonie über den armen und unterentwickelten Süden ausübt. Am Beispiel des ägyptisch-französischen Kulturaustauschs im Bereich der Literaturübersetzung versucht der französische Übersetzer Richard Jacquemond einige Aspekte dieser kulturellen Hegemonie aufzuzählen. Z. B. weist er darauf hin, dass die Übersetzungen aus den südlichen Sprachen nur 1% oder bestenfalls 2% der Übersetzungen auf dem Buchmarkt im Norden ausmachen, wohingegen der Buchmarkt im Süden bis zu 98% bzw. 99% mit Übersetzungen aus den nördlichen Sprachen überflutet ist. Darüber hinaus wird die intellektuelle Produktion aus dem Süden, sofern sie im Norden vorhanden ist, nur von geschlossenen Spezialistenkreisen rezepiert. Dagegen wird die intellektuelle Produktion aus dem Norden von einer großen Leserschaft wahrgenommen, sei es in ihrer Übersetzung oder in der Originalsprachen. Der in vieler Hinsicht problematische Einfluss der westlichen Kultur und Sprachen auf die südlichen ist also deutlich spürbar.

In diesem Kontext der kulturellen Hegemonie des Westens über den Süden wird die Übersetzung arabischer Gegenwartsliteratur betrieben. Am Beispiel der Übersetzung ägyptischer Literatur ins Französische, die von Richard Jacquemond vorgelegt wurde, kann man den Einfluss der westlichen (französischen) Kultur auf

die südliche (ägyptische) Kultur spüren. Die problematischen Hauptaspekte dieses Einflusses sind die Orientalisierung und die Exotisierung der Übersetzungen.

Given the above picture, it is no surprise the reception of modern Egyptian literature in France has been conditioned by two main factors that may seem contradictory, but are actually complementary: its relative conformity to (1) French representations of Arabic culture society and (2) dominant French ideological, moral, and aesthetic values.

Bei dem Punkt Orientalisierung („French representations ") nennt Richard Jacquemond die zahlreichen (insgesamt zählt man 78) Übersetzungen von Tausendundeiner Nacht, ausgehend von der ersten Übersetzung von Antoine Galland, welche die französische Vorstellung (die des barbarischen Orients und des magischen Orients) über die arabischen Welt und Kultur beeinflusste. Die Anpassung an eine dominante französische Ideologie, der die übersetzte ägyptische Literatur dabei in Frankreich zu unterliegen hat, lässt sich am Beispiel der übersetzten Werke von Taha Husseins al-Ayyam und von Tawfiq al-Hakims Yawmiyyat Na´ib fi l-Aryaf verdeutlichen. Diese beiden Werke wurden ins Französische übertragen, weil ihre Autoren zu der bourgeoisen Schicht gehörten und in ihren Werken die westlichen Werte zu propagieren vermochten.

5. Lässt sich die arabische Literatur überhaupt übersetzen?

Unter den weiteren Hindernissen, die dem ausländischen Übersetzer arabischer Literatur im Weg stehen, ist die Schwierigkeit, die arabische Literatur zu übersetzen. Im Westen hört man häufig über die legendäre Kompliziertheit der arabischen Sprache und anderer orientalischen Sprachen. Noch schwieriger und manchmal unübersetzbar wird die arabische Sprache im Fall der literarischen Übersetzung, wobei die Übersetzung literarischer Werke natürlich generell keine leichte Aufgabe ist:

Das Problem ist vor allem ein sprachliches. Es fehlt an den nötigen Arabischkenntnissen, um sich ein Bild von der Literaturlandschaft zu machen und eine Auswahl zu treffen. Ein Buch auf der Basis von Gutachten und Übersetzungsproben zu wagen, erscheint den Verlagshäusern oft zu riskant. Und so wird trotz des bestehenden Interesses kaum "arabophone" Literatur akquiriert. Schon anders sieht es bei der frankophonen arabischen Literatur in deutscher Übersetzung aus. Sie erscheint häufiger, in größeren wie auch bedeutenderen Verlagen, dazu in wesentlich höheren Auflagen. Auf dem Markt ist sie demzufolge wesentlich besser repräsentiert.

Die Schwierigkeit, arabische Literatur zu übersetzen, spürt man vor allem in der Lyrik, bei der nicht nur die Sinnzusammenhänge berücksichtigt werden müssen, sondern auch die Metrik, die prosodische Struktur und die Reime:

Auch das Arabische hat eine jahrhundertlange lebendige Poesie- Tradition, die weit vor den Koran zurückreicht. Generationenlang wurde die Dichtung, die selten >privat< war, auch wenn sie von Liebe sprach, öffentlich – etwa mit Oud-Begleitung – vorgesungen, und die jeweiligen Zeitgenossen schulten sich an den Mustern der alten Meister. Meist war diese Dichtung gereimt – oft im Vers, stets am Zeilenende,

und da of auf die immergleiche Reimsilbe wie im Ghasel - , im Arabischen relativ leicht ist, weil in seinen starren Flexionssystemen die Endungen häufig gleich sind. Wie lässt sich das in eine reimarme Sprache wie das Deutsche übersetzen, ohne die aberwitzigsten Verrenkungen? Aber die Reime wegzulassen, nähme diesen Gedichten ihr spezifisches sonores Gewicht.

Hinzu kommt auch das Problem der Unübersetzbarkeit einiger arabischer Wörter, die nur im arabischen Kulturraum zu finden sind; mit dieser Schwierigkeit ist man in allen Gattungen der arabischen Gegenwartsliteratur konfrontiert, wie Hartmut Fähndrich wie folgt darstellt:

Schließlich was tun, wenn es in der Herkunftssprache sechs, sieben geläufige Wörter für „Wüste "gibt und bei uns Wüsten nicht so detailliert charakterisiert werden? Eine Wüste ist eine Wüste ist eine Wüste – nicht so auf Arabisch. Da gibt es welche mit Sand und welche mit Steinen, welche ohne Pflanzen und welche ohne Wege.

6. Die Übersetzung arabischer Literatur und die Reproduktion alter Klischees

Es wurde schon konstatiert, dass einige arabische Literaturschaffende den westlichen Übersetzern arabischer Literatur in ihren Übersetzungen die Bestätigung und die Reproduktion alter Vorurteile und Klischees über die Araber und die arabische Welt vorwerfen.

Im Folgenden wird anhand einiger Bespiele aus durchgeführten Studien der Frage nachgegangen, inwiefern der arabische Vorwurf zutreffend ist. In einer Studie über die Übertragung außereuropäischer Literatur ins Deutsche mit dem Titel Das europäische Orientbild – Zu Übertragung außereuropäischer Literatur ins Deutsche geht Karam Khella auf das Problem der Reproduktion alter Klischees am Beispiel der Übersetzung der Titel literarischer Werke ins Deutsche ein.

Die Reproduktion alter Klischees bei der Übersetzung hängt Khella zufolge unter anderem mit Merkmalen und Eigenschaften der europäischen Wissenschaft zusammen, wie in einem eurozentrischen Denken und einem hermeneutisch zirkulären Schlussfolgern: „Die Erkenntnisziele des europäischen Diskurses sind vorprogrammiert ". Zum Beispiel hat man den Titel des Romans der ägyptischen Schriftstellerin Nawal Al-Saadawi folgendermaßen übersetzt: Während der Originaltitel „Firdaus- Imra´a Indanuq ótat as-sifr "in deutscher wörtlicher Übersetzung

„Firdaus – eine Frau am Punkt Null "lautet, wurde der Titel wie folgt übersetzt: „Ich spucke auf euch ". Diese Übersetzung ist unverkennbar eine totale Entstellung des Originaltitels.

7. Schluss

Mit diesem vorliegenden Beitrag habe ich versucht, den Stand der Übersetzung arabischer Gegenwartsliteratur ins Deutsche und die Arbeit der Übersetzer, die sich damit tagtäglich beschäftigen, unter die Lupe zu nehmen.

Die Übersetzung arabischer Literatur ist in dieser Zeit des Ost- West-Konfliktes (Stefan Weidner) ein nicht leichtes Unterfangen, das von den vielen Hindernissen erschwert wird, die den Übersetzern auf dem Weg gegenüber stehen.
Nichtsdestotrotz hat der Initiativenmangel aus der arabischen Welt die Situation schlimmer gemacht. Würde man auf beiden Seiten eine echte Partnerschaft einrichten, würden alle Hindernisse aufgehoben werden.

Literatur

[1] Chammaa, L. (2004). *Übersetzungsagentur Alif. Brückenschlag zwischen Ost und West.* In: www.qantara.de 12.05.
[2] Fähndrich, H. (2001). *Angebote von Übersetzern sind mir willkommen!* Interview mit www.qantara.de
[3] ---------- Zwischen Hammer und Amboss. Übersetzen, und erst noch aus dem Arabischen. In: Entwürfe. Zeitschrift für Literatur, Nr. 37, Zürich.
[4] Grees, S. (2003). Übersetzungen als Zerrbilder des Westens? In: www.qantara.de
[5] Jacquemond, Richard: 1992. Translation and Cultural Hegemony: The case of French – Arabic Translation. In: Lawrence Venuti (Hrsg.) Rethinking Translation. Discourse, Subjectivity, Ideology. London and New York: Routledge.
[6] Khella, K. (1996). Das europäische Orientbild - Zu Übertragung außereuropäischer Literatur ins Deutsche, in: Wider den Zeitgeist -Festschrift für Schapour Ravasani, herausgegeben von Andreas Lembeck, Lydia Potts, Michael Rost, Klaus Thörner, Oldenburg.
[7] Maya, S. (2008). Jetzt mal auf Deutsch. Übersetzer wollen endlich besser bezahlt werden. Okay? In: die Zeit, Nr. 41. von 01.10.
[8] Reichert, K. (2007). Lässt sich Lyrik übersetzen? In: Ilma Rakusa und Mohammed Bennis (Hrsg.): „Die Minze erblüht in der Minze "Arabische Dichtung der Gegenwart mit erläuternden Essays. München: Carl Hanser Verlag.
[9] Weidner, S. (2005). West-östlicher Seiltanz. Wie und warum die arabische Literatur nach Deutschland kommt. In: Alexander Haridi (Hrsg.): West-östlicher Seiltanz. Deutsch-arabischer Kulturaustausch im Schnittpunkt Kairo. Bonn: Trio.